

Neue Augsburger Zeitung

Augsburg 1867

4 Eph.pol. 55 d-1867,7/12

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10505349-7

# Neue Augsburger Zeitung

Preis:  
vierteljährig 48 Kr.

Dienstag, den 29. October 1867.

Verlag:  
Königl. Hof-  
Buchhandlung  
Postgasse C. 20.

Rathol.: Narcissus.

Nr. 297.

Prot.: Narcissus.

W\* Sonntag, den 27. October. Daß nach dem Otto Müller'schen Romane von Mosenthal bearbeitete Schauspiel „Bürger und Molly“ oder „ein deutsches Dichterleben“ schien uns für eine Sonntagsvorstellung nicht besonders geeignet. — Die Handlung des Stückes ist so kläglich und drückend und vorwiegend für empfindsame Zuhörer berechnet, daß nur die schöne, edle Sprache, die glückliche Einflechtung der „Lenore“, sowie kleine Skizzen aus Bürger's Leben ein beruhigendes Element bilden. — Gespielt wurde im Allgemeinen recht wacker, und erwähnen wir vor Allen Frln. Hiesler, welche die Molly mit solchem Liebreiz spielte, daß Bürger's leidenschaftliche Liebe in den Augen des Publikums hinlängliche Begründung fand. Herr Willi gab sich alle Mühe, der schwierigen Rolle des Bürger gerecht zu werden, fand auch für seine Auffassung die gebührende Anerkennung, nur zeigte sich sein Organ zuweilen als unzulänglich. Der Frln. v. Talmar gelang das eigentliche, häusliche Weib, deren Liebe selbst bei der tiefsten Kränkung Verzeihung bietet, nicht vollkommen. Hr. Dejazin war der Herzog von Weimar zugetheilt und haben wir keine Ursache, unzufrieden zu sein; etwas weniger Pathos, mehr poetischer Schwung könnte gar nicht schaden. Hr. Wolf war vortrefflich, das Prototyp einer Mumie der Adelsbegriffe des vergangenen Jahrhunderts. Vorzüglich in jeder Beziehung war der kindische Onkel Christian des Hrn. v. Schweikhardt. Die Herren Walter, Haas, Wisz und Hausmann, sowie Frau Hinterberger haben ihre Rollen recht fleißig gespielt und ließ überhaupt das Ensemble nichts zu wünschen übrig. — Nachdem Dora im letzten Acte eine halbe Stunde brauchte, um zu sterben, fiel der Vorhang und wir fühlten uns glücklich, wieder von einem Stück Mosenthal'scher Theorie und Geschraubtheit erlöst zu sein.